



Bund der Pfadfinderinnen & Pfadfinder e.V.

**Sexualisierte Gewalt ist kein Sex; wenn dir einer mit der Bratpfanne eins überzieht würdest du es auch nicht als „kochen“ bezeichnen.**

# PRÄVENTION

**Intakt** – Initiative gegen sexualisierte Gewalt im BdP möchte mit dieser Broschüre wichtige Informationen über sexualisierte Gewalt vermitteln und Unsicherheiten abbauen. Die Verhaltens- und Vorgehensweisen in Bezug auf Prävention von sexualisierter Gewalt im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder stehen dabei im Mittelpunkt.





## Was ist überhaupt sexualisierte Gewalt?

Gemeinsam sind allen Formen sexualisierter Gewalt gegen Mädchen und Jungen folgende Aspekte:

- Es handelt sich um sexuelle Handlungen, die von einem Erwachsenen oder einem älteren Jugendlichen zur Befriedigung eigener (sexueller) Bedürfnisse an oder vor einem jüngeren Menschen vorgenommen werden.
- Es besteht ein Abhängigkeitsverhältnis und ein Machtgefälle zwischen Täter\* und Betroffenen (z.B. Lehrer-Schüler, Vater-Tochter, Meutenführerin-Wölfling).
- Deshalb können die Betroffenen den sexuellen Handlungen nicht selbstbestimmt zustimmen. Das kindliche oder jugendliche Opfer ist kognitiv, emotional und/oder körperlich unterlegen.
- Über die sexuellen Handlungen mit den Kindern bzw. den Jugendlichen befriedigt der Täter seine Bedürfnisse nach Macht, Überlegenheit, Jugend, sexueller Befriedigung.
- Existenzielle kindliche Bedürfnisse nach Nähe, Anerkennung und Vertrauen werden verdreht und missbraucht.
- Die sexuellen Übergriffe erfolgen nicht spontan, sondern sie werden geplant.
- Immer gelingt es dem Täter, den Kindern oder Jugendlichen Geheimhaltung und ein Sprechverbot aufzuerlegen (z.B. durch Drohen, Verführen, „Liebesentzug“, Verstricken).
- Die sexuellen Handlungen können auch ohne Körperkontakt erfolgen (z.B. Ansehen von Pornofilmen, Zuschauen lassen bei Masturbation).
- Die überwiegende Mehrheit der Täter kommt aus dem sozialen Nahbereich der Kinder und Jugendlichen (Verwandte, Bekannte, Vertrauenspersonen). Dies bedeutet für uns, dass Täter in unseren Reihen zu finden sind.
- Sexualisierte Gewalt ist „Seelenmord“. Sie führt zu Verwirrung, zu Ängsten und Selbstvorwürfen und sehr oft zu traumatischen Folgeleiden. Sie schwächt das Selbstwertgefühl und treibt in eine soziale Isolation.

## Zärtliche Zuneigung – Sexualisierte Gewalt: Ist die Grenze fließend?

Nein, die Grenze ist nicht fließend. Grenzüberschreitungen geschehen nicht „aus Versehen“. Kinder und Jugendliche haben ein sehr genaues Empfinden für das Überschreiten der Grenze zwischen liebevoller Zuwendung und sexuellen Übergriffen. Auch Erwachsene wissen ganz genau, wann sie Grenzen überschreiten. Der Grenzverlauf wird nach folgenden Kriterien bestimmt:

- Absicht des Erwachsenen / älteren Jugendlichen  
Geht es ihm um Anerkennung, ums Trösten, um für jedes Kind existenziell wichtige Nähe und Zärtlichkeit? Oder geht es um die Befriedigung von Bedürfnissen nach Macht, sexueller Erregung?

*\* Wir haben uns bewusst für die männliche Form entschieden.  
Wir wissen, dass es auch ca. 10 % Täterinnen gibt.*





- Empfinden des Mädchen / Jungen  
Empfindet sie / er die Berührung als angenehm oder eher als verwirrend und unangenehm? Fühlt sie / er sich als Sexualobjekt? Kann sie / er offen über die Empfindungen sprechen oder werden Äußerungen ignoriert, lächerlich gemacht, bestraft?
- Verpflichtung zur Geheimhaltung  
Verbietet der Erwachsene / ältere Jugendliche mit Worten oder durch sein Verhalten, über die „Zärtlichkeiten“ zu sprechen? Werden die „Zärtlichkeiten“ als gemeinsames Geheimnis erklärt?
- Üblicherweise geltende Umgangsformen  
Ist es sonst auch üblich, zusammen zu duschen, sich nackt zu zeigen, gemeinsam im Bett zu kuscheln? Oder verwirrt das neue Verhalten? Gibt es neue Regeln, die nicht erklärt werden, denen die Kinder und Jugendlichen nicht zustimmen?

## Strategien des Täters

Während sich innerhalb der Familie für Täter häufig entsprechende Situationen „ergeben“ oder herbei führen lassen, sind Täter außerhalb der Familie gezwungen, Strategien anzuwenden, um an ihre Opfer heran zu kommen. Diese Planungsphase des Missbrauchs kann mehrere Wochen oder Monate betragen. Täterstrategien sind von folgenden Merkmalen gekennzeichnet:

- Prinzip des geringsten Aufdeckungsrisikos:  
Entweder werden die eigenen Kinder missbraucht, oder die Opfer sind eher zurückhaltend, wenig selbstbewusst, sozial oder emotional vernachlässigt.
- Täter schlüpfen in die Rolle von Autoritätspersonen.
- Opfer werden mit Zuwendung und/oder Geschenken bestochen.
- Täter nehmen die Vaterrolle oder die eines Freundes oder Ratgebers ein.
- Täter wandeln die „Freundschaft“ allmählich in eine sexuelle Beziehung um, zunächst mit sozial gebilligten, dann doppeldeutigen Berührungen. Sie verwickeln das Kind, die/den Jugendliche/n Schritt für Schritt in sexuelle Handlungen.
- Täter bemühen sich gezielt um eine Beschäftigung in der Kinder- und Jugendarbeit.
- Einige Täter suchen gezielt Kontakt zu alleinstehenden Frauen mit Kindern.
- Täter nutzen die mit dem Altersunterschied verbundenen Rechte und Machtunterschiede aus.
- Täter nutzen die natürliche Neugier von Kindern, von Jugendlichen, ihre Abhängigkeit und ihre altersbedingte Unwissenheit gezielt aus.







## 1. Stamm

1. Wenn ihr ein „komisches Gefühl“ habt oder einen Verdacht hegt, dann klärt eure eigene Wahrnehmung mit Hilfe einer Person eures Vertrauens.
2. Informiert die Stammesführung und/oder den Stammesrat. Sollte die Stammesführung oder ein Teil selbst involviert sein, informiert nur eine Person eures Vertrauens aus der Stammesführung oder dem Stammesrat.
3. Informiert und holt euch Rat entweder bei eurer Kontaktperson, im Landesverband, eurem Landesvorstand oder bei intakt.
4. Sucht eine Fach- und Beratungsstelle auf. Der Kontakt kann durch die Personen unter Punkt **3.** hergestellt werden. Gegebenenfalls wird dann auch die Polizei eingeschaltet.
5. Entscheidet im Stammesrat gemeinsam über die weiteren Schritte:
  - den potentiellen Täter von jeglichen Stammesaktivitäten vorerst auszuschließen
  - ein offizielles Ausschlussverfahren einzuleiten
  - einen Elternabend mit Unterstützung der Kontaktperson und einer geeigneten Beratungsstelle durchzuführen

## 2. Landesverband

1. Die Kontaktperson, der Landesvorstand und intakt informieren sich gegenseitig und dann den Bundesvorstand.
2. Die Kontaktperson oder der Vorstand stellt ggf. für den Stamm den Kontakt zu einer Fach- und Beratungsstelle her.
3. Die Kontaktperson oder der Vorstand unterstützt den Stamm bei folgenden Schritten:
  - ein offizielles Ausschlussverfahren einzuleiten
  - einen Elternabend mit Unterstützung der Kontaktperson und einer geeigneten Beratungsstelle durchzuführen
4. Der Landesvorstand kümmert sich um Öffentlichkeit und Presse.

## 3. Bundesverband

1. Der Bundesvorstand entscheidet über das Ausschlussverfahren.
2. Der Bundesvorstand ist Ansprechpartner für die Ermittlungsbehörden (Polizei und Staatsanwaltschaft).
3. Der Bundesvorstand kümmert sich um die überregionale Presse.
4. Der Bundesvorstand unterstützt den Landesvorstand.
5. Der Bundesvorstand informiert die Landesvorsitzenden der anderen Landesverbände.

## Wie findet Prävention im BdP statt?

Prävention ist ein Bündel unterschiedlicher Maßnahmen, die verhindern sollen, dass Kinder und Jugendliche sexualisierter Gewalt ausgesetzt werden. Der folgende Verhaltenskodex ist von der Projektgruppe intakt entwickelt worden und wurde im Mai 2003 von der 29. Bundesversammlung beschlossen. Damit verbunden ist die Empfehlung, in den Landesverbänden eine aktive Präventionsarbeit umzusetzen.





# Präambel

Sexualisierte Gewalt geht uns alle an. Jedes vierte bis fünfte Mädchen und jeder achte bis zehnte Junge ist von sexualisierter Gewalt betroffen. Sexualisierte Gewalt ist meistens nicht ein einmaliger Vorfall, sondern es handelt sich um Wiederholungstaten. Die Taten sind geplant und werden bewusst herbeigeführt. Dabei steht bei den Tätern nicht nur die sexuelle Befriedigung im Vordergrund, sondern auch die Ausübung von Macht.

Nahezu zwei Drittel der Täter kommen aus dem bekannten Umfeld. Das kann Vater, Mutter, Stiefvater, Bruder, eine Person aus der Verwandtschaft, Pfarrer, aber auch Gruppenleiterin und Gruppenleiter sein. Somit sind Täter auch in unserem Bund anzutreffen. Wir müssen uns mit dem Thema auseinander setzen weil wir Betroffene und Täter in unserer Gemeinschaft haben. Unser oberstes Ziel muss es sein, alle Mitglieder unserer Gemeinschaft vor physischem, sexuellem und emotionalem Schmerz zu bewahren. Um diesem Ziel gerecht zu werden, haben wir Richtlinien erstellt, die zum Selbstverständnis innerhalb des Bundes werden sollen. Sie sollen nicht das Klima im Bund belasten, das durch Nähe und Vertrauen geprägt ist und auch nicht zum Bespitzeln auffordern.

Damit dies in unserem Zusammenleben gelingen kann, haben wir auf der Grundlage unserer Pfadfinderregeln Richtlinien für unsere Arbeit entwickelt, die als verbindliche Verhaltensregeln für alle im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder gelten sollen.

## 1. Ich will hilfsbereit und rücksichtsvoll sein

Das bedeutet für uns:

- Wir stehen für Schwächere ein und bieten Schutz und Hilfe für die Betroffenen.
- Wir helfen Betroffenen, wenn wir bemerken, dass sie sexuell bedrängt oder missbraucht werden.

## 2. Ich will den Anderen achten

Das bedeutet für uns:

- Wir begegnen uns mit Respekt und achten die Eigenarten eines jeden.
- Wir achten die uns anvertrauten Kinder und jungen Menschen als Persönlichkeiten.
- Wir respektieren die Intimsphäre des Anderen. Ein übergriffiges Verhalten in die Intimsphäre ist ein Eingriff in die Persönlichkeit.

## 3. Ich will zur Freundschaft aller Pfadfinderinnen und Pfadfinder beitragen

Das bedeutet für uns:

- Wir achten intime Freundschaften, das sind sowohl homosexuelle als auch heterosexuelle Beziehungen. Allerdings ohne Machtgefälle, also ohne geistige, körperliche oder altersmäßige Über- oder Unterlegenheit und ohne Zwang.





#### **4. Ich will aufrichtig und zuverlässig sein**

Das bedeutet für uns:

- Wir stehen zu dem was wir tun. Verborgenes hat deswegen keinen Platz.
- Auf uns kann man sich verlassen. Wir missbrauchen das in uns gesetzte Vertrauen gegenüber den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen, den Eltern und den Gruppenleitern nicht.
- Jeder hat das Recht mit der Person seines Vertrauens über alles zu sprechen, auch über Geheimnisse, die ihn belasten.

#### **5. Ich will kritisch sein und Verantwortung übernehmen**

Das bedeutet für uns:

- Wir tragen Verantwortung für das, was wir vermuten oder wissen. Beim Umgang mit sexualisierter Gewalt verharmlosen und übertreiben wir nicht.
- Bedenkliche Situationen hinterfragen wir und lassen unsere Zweifel nicht einfach wegwischen.
- Verantwortung zu übernehmen bedeutet für uns auch, seine eigenen Grenzen zu erkennen, zu akzeptieren und kompetente Hilfe von Außen zu holen.

#### **6. Ich will Schwierigkeiten nicht ausweichen**

Das bedeutet für uns:

- Wir wollen nicht zulassen, dass ein Verdacht, eine Enthüllung oder eine Vermutung hinsichtlich sexualisierter Gewalt unbeachtet bleibt.

#### **7. Ich will die Natur kennen lernen und helfen sie zu erhalten**

Das bedeutet für uns:

- Wir verstehen unseren Körper als Teil der Natur. Lerne ihn kennen, erfahre was du magst und was du nicht magst. Sag „Nein“ wenn dir etwas zu intim ist.

#### **8. Ich will mich beherrschen**

Das bedeutet für uns:

- Wir verstehen zwischenmenschliche Beziehungen so, dass das vertrauensvolle Verhältnis untereinander nicht gefährdet wird.
- Persönliche Wünsche und Bedürfnisse haben dann zurückzustehen, wenn mein Gegenüber mir geistig, körperlich oder altersmäßig unterlegen ist.
- Wir nehmen auf allen Treffen und Aktionen Rücksicht auf die Gemeinschaft, indem wir unsere Paarbeziehungen nicht sexuell ausleben.

#### **9. Ich will dem Frieden dienen und mich für die Gemeinschaft einsetzen in der ich lebe**

Das bedeutet für uns:

- Wir berücksichtigen Wert- und Normvorstellungen verschiedener Kulturen hinsichtlich ihrer und unserer Sexualität.





## Wo gibt es weitere Informationen?

Weiterführende Informationen und eine Literaturliste bekommt ihr bei der Projektgruppe intakt. Am einfachsten könnt ihr per mail Kontakt aufnehmen: **intakt@pfadfinden.de**

Eine bundesweite Adressenliste aller Beratungsstellen findet ihr unter: **www.schulische-praevention.de**

Impressum:  
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.  
Robert-Bosch-Str 10  
35510 Butzbach  
**www.pfadfinden.de**

Text: Projektgruppe intakt  
Layout: Jan Bintakies

Die Erstellung dieser Broschüre wurde gefördert durch die Aktion Mensch Förderung.

# PRÄVENTION

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an dieser Broschüre:  
Christoph Bichler (LV Bayern), Angelika Christiansen (Corki, LV Nordrhein-Westfalen),  
Astrid Elfring (LV Nordrhein-Westfalen), Karen Löwe (Knuddel, LV Schleswig-Holstein/  
Hamburg), Petra Schneider (LV Bayern) und Andrea Stephan (LV Niedersachsen).

